

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

28.04.2024 – 5. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr B



Bild: Doris Hopf, dorishopf.de In: Pfarrbriefservice.de

Lied zu Beginn: GL 409 (Singt dem Herrn ein neues Lied)

Einführung:

Die ersten Worte unseres Liedes zu Beginn haben dem heutigen Sonntag seinen Namen gegeben: „Singt dem Herrn ein neues Lied“ „Cantate domino canticum novum“ heißt der lateinische Eröffnungsvers, und „Kantate“, „Singet“ heißt daher dieser Sonntag. Singen gehört zum Gottesdienst, vor allem aber in dieser österlichen Zeit.

Martin Luther, selbst ein begabter Dichter und Musiker, hat einmal geschrieben: „*Singet dem Herrn ein neues Lied, singet dem Herrn alle Welt. Denn Gott hat unser Herz und Mut fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solchs mit Ernst glaubt, der kann's nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass auch andere*

es hören und herzukommen. Wer aber nicht davon singen und sagen will, das ist ein Zeichen, dass er's nicht glaubt und nicht in das neue, fröhliche Testament gehört.“

Singen wir also immer wieder aus vollem Herz und Mund, wenn wir zusammenkommen und miteinander beten und Gottes Wort hören.

Drei schöne Bibellesungen werden wir hören. Aus der Apostelgeschichte (Apg 9, 26-31), wie ein Mann namens Saulus Anschluss an die Gemeinde findet. Ein gewisser Barnabas war ihm dabei Freund und Helfer. Als Evangelium (Joh 15, 1-8) aus den Abschiedsreden Jesu das Gleichnis vom Weinstock und seinen Zweigen. Und in der 2. Lesung (1 Joh 3,18-24) wird gesagt, wir könnten es erkennen, ob wir in der Wahrheit und in der Gnade Gottes stehen - und woran.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, Gott von Gott, Licht vom Licht: Kyrie eleison.

Mensch unter Menschen, gestorben und begraben: Christe eleison.

Vom Tod erstanden, unser Mittler bei Gott: Kyrie eleison.

Gebet:

Herr Jesus Christus, du hast zu deinen Jüngern gesagt: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige." Wir bitten dich: Lass uns wieder neu spüren, dass wir aus eigener Kraft nichts vermögen, aber viel, wenn wir in dir bleiben. Festige unsere Gemeinschaft mit dir, damit wir reiche Frucht bringen. Darum bitten wir dich, der in der Einheit mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium: Joh 15, 1-8

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern. Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen

und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Gedanken zum Evangelium:

Das Johannes-Evangelium entstand vermutlich in den 90er Jahren des 1. Jahrhunderts, in der 2. – 3. Christengeneration also. Die Ostererfahrung, der begeisterte Aufbruch von Pfingsten, das alles lag Jahrzehnte zurück. Die christlichen Gemeinden waren müde geworden. Resignation machte sich breit. Die Widerstände wuchsen. Der Evangelist spricht also diese Jesusworte in seine müde gewordene Gemeinde hinein. Er appelliert an die Christen: Bleibt! Genau neun Mal ist in diesem kurzen Text vom Bleiben die Rede. Bleibt mit ihm in Verbindung, damit ihr euren Glauben durchhalten könnt in so schwieriger Zeit.

Diese Worte sind wie für heute gesprochen. Und vielleicht ist das Bleiben heute noch schwerer als in früheren Zeiten. Die Möglichkeiten, unser Leben zu leben/gestalten, haben sich vervielfacht. Es ist heute normal, vieles anzufangen und es auch wieder aufzugeben, um anderes auszuprobieren. Mobilität prägt den Lebensstil heute. Das gilt für Berufe, das gilt für Beziehungen. Manche besuchen abends oder nachts eine ganze Reihe von Feten und bleiben bei keiner. Aber: Um einen Lebenszusammenhang zu haben, in dem und aus dem man leben kann, muss man auch bleiben können. Ohne Treue können Beziehungen nicht wachsen, sich nicht bewähren, nicht wirklich tragen.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.

Den Weinstock also, den herrlichen Weinstock macht Jesus zum Bild für den Lebenszusammenhang, den er sich und uns wünscht, zum Bild für die Verbindung, die er mit uns haben will und die wir mit ihm haben können.

Bleibt in mir! Dieser eindringliche Appell wird uns allen heute im Evangelium gesagt! Jesus bittet uns heute, lädt uns freundlich und herzlich ein zu bleiben. Auch gegen so manchen Trend. In Treue.

(Predigtgedanken von D. Emeis)

Fürbitten:

Singet dem Herrn ein neues Lied. Wir wollen beten für alle, die das neue Lied auf Christus singen, ihn den Menschen verkündigen und für ihn Zeugnis geben:

- Für alle, die der Musik dienen, die Sängerinnen und Sänger und Kirchenchöre, die Dirigenten und Organisten, die Komponisten, die Kantoren, Dichter und Instrumentenbauer: Dass sie ihren Verkündigungsdienst mit Freude erfüllen.
- Für alle, die Zeugnis ablegen für den Herrn: Dass sie in Jesus Christus verwurzelt bleiben und so reiche Frucht bringen.
- Wir beten für uns und füreinander in den Anliegen, die niemand kennt als Gott allein: Dass wir den Glauben an die Auferstehung Christi nicht verlieren und aus Freude daraus leben.
- Wir beten für unsere Verstorbenen: Dass sie zusammen mit den Engeln Gott das nie endende neue Lied singen.

Guter Gott, dein Sohn hat uns gesagt: Bittet um alles, was ihr wollt, ihr werdet es erhalten. Im Vertrauen darauf haben wir uns an dich gewandt, du wirst es so fügen, wie es uns zum Besten dient, denn du bist unser Vater. Dir sei Lob und Preis: heute und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Gebet:

Gott, unser Vater, du hast uns durch deinen Sohn erlöst und als deine geliebten Kinder angenommen. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben, und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen:

Herr, wir bitten: Komm und segne uns, lege auf uns deinen Frieden. Segnend halte Hände über uns: Rühr uns an mit deiner Kraft. (GL 850)

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas